

ORCA DIVING

Unter Walen



Whalewatching in Norwegen ist nichts für Warmduscher. Schon gar nicht, wenn man als Freitaucher den Giganten auf Augenhöhe begegnen will. Eine Woche lang Orcas und Buckelwale beim Fressen und Jagen zu beobachten, ist nicht nur für Apnoetaucher ein atemberaubendes Ereignis. Ob vom Boot aus oder unter Wasser - die Eindrücke machen sprachlos.



WA(H)L DER TRAUMDESTINATION

2 Grad Luft, 7 Grad Wasser, 4 Stunden Tageslicht, 1 Tag Anreise. Man muss es mögen. Wer diese Kriterien für sein Reiseziel im November wählt, weiss, wofür er es tut. Iwan, Marion und Florian haben sich lange auf ihren Traum vorbereitet, Wale in ihrer natürlichen Umgebung zu beobachten. In ihrem 6-Tagebuch beschreiben sie, wie mit jedem Flossenschlag und Atemzug ihre Erwartungen übertroffen wurden.

TAG 0

TAGESLICHT AUS - NORDLICHT AN

Die Aufregung lässt der Erschöpfung keinen Raum. Nach drei Flügen und 200 Autokilometern in dämmriger Nachmittagssonne wartet der beschauliche Ort Sorkjösen auf seinem 70sten Breitengrad ruhig auf seine Besucher. Sommer und Winter dient er als Ausgangspunkt für Norwegenliebhaber, die auf kleinem Raum das erleben wollen, was man sich von einer Region oberhalb des Polarkreises

erwartet: Fjorde, Inseln, Einsamkeit, Angelgründe, Schlittentouren mit oder ohne Hund, - und Wale.

Dass den drei Freunden bereits am Anreisetag das Polarlicht (Aurora borealis) den Weg in Richtung Norden weist, deuteten Marion, Iwan und Florian als Omen für eine eindrucksvolle Woche. Sie sollen recht behalten.





TAG 1 **DIE QUAL - DER WAL**

Aufstehen im Dunkeln, 7:45 startklar in Vollmontur. Am ersten Tag ist der Tauchanzug noch trocken. Tagesanbruch 08:30, Tendenz steigend. Sonnenuntergang 14:00, Tendenz fallend.

Über Nacht hat es geschneit. Nicht viel, aber der weisse Winterbote lässt erahnen, was das Wetter die nächste Woche zu bieten vermag.

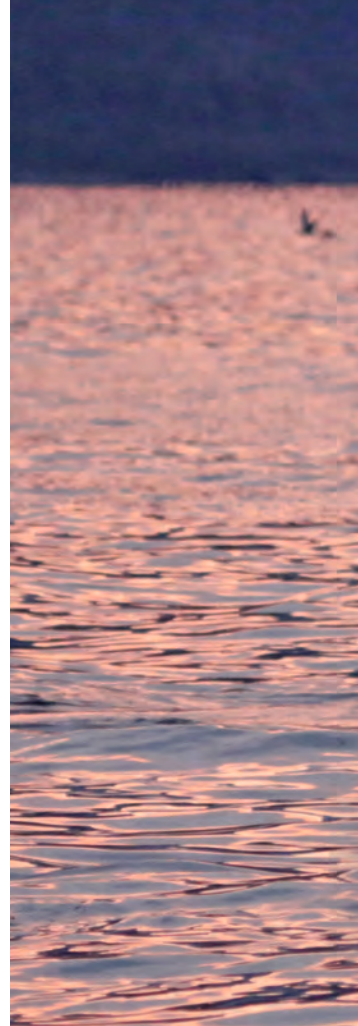
Noch an Land ist die Spannung gross. Noch gilt sie dem Equipment. Der erste Tag ist die Bewährungsprobe für das Gespür der Wahl des passenden Materials. Die Sorge um den perfekten Wärmeschutz sprengte schon zu Hause beinahe Budget und Koffer. Der neuen 8mm-Tauchanzug, Kälteschutzcreme und Füsslinge bewähren sich für Iwan und Florian in Sekunden-schnelle. Marion, die eine Woche Frischluft auf dem Boot vor sich hat, wird von Uwe kurzerhand in etwas gesteckt, das wie die Kreuzung einer Folienkartoffel mit einem zweibeinigen Schlafsack aussieht und unendlich warmhält. Es kann losgehen.

Uwe beweist sich schnell als erfahrener Bootsguide und bringt mit Sach- und Reviervstand Ruhe in die hibbelige Crew. Kameras am Anschlag, Schnorchel und Maske griffbereit. Ab jetzt heisst es Ausschau halten.

Jeder Anfänger weiss, dass Wale an ihren Blasfontänen (Blas) und ihren Schwanzflossen (Fluken) erkennbar sind. Woran wenige denken: dass Möwen und Trawler die verlässlicheren Navis für Heringe und somit ein Quasi-Garant für Walsichtung sind. Denn die beliebten Dosenfische stehen auch bei Walen ganz oben auf dem Speiseplan. In riesigen, teils sprudelnden Schwärmen (engl. baitballs) ziehen die Heringe an der norwegischen Küste entlang und lotsen dadurch ihre treuen Fressfeinde in Richtung Arktis.

Schwertwale (Orcas), Buckelwale, Zergwale und Finnwale jagen hungrig den Schwärmen hinterher. Je nach Revier und Glück werden Touristen zu Zeugen, wie ganze Horden von Meeresriesen beim Massenfressen ein brodelndes Gemetzel veranstalten. Aber davon später. Zuerst zurück aufs Boot.

Nach einer Stunde Fahrt die erste Flosse. Der erste Atem verschlägt. Ein Buckelwal bahnt sich durch den Fjord. Als er beim Abtauchen die legendäre Schwanzflosse zeigt, sind sich alle einig – bereits jetzt hat sich die Reise schon gelohnt. Dann schreit jemand: «Fins, fins!» Das heisst – Orcas. Boot platzieren, Motor aus. Und jetzt? Ab ins Wasser! Ins Wasser? Was sonst! Dafür sind die Jungs hier.



Schwarz ist das Wasser. Und wenig anmähelig, um hineinzuspringen. Dennoch: Iwan und Florian nehmen Schnorchel und Mut und rutschen vom Bootsrand ins kalte dunkle Unbekannte. Die Aufregung ist gross – spontan vergessen sie zu atmen. Aber als Apnoetaucher hält man das eine Zeitlang aus.

Wo sind die Orcas? Da! Da ist einer – kaum zu sehen. Eine Flosse, ein Kopf, ein Bauch – und schon wieder weg. Zehn Sekunden Mega-Erlebnis. Die Wale kommen schnell. Die Erkenntnis auch: Wale suchen und sichten ist unter Wasser nicht einfach. Von wegen, beobachten. Kaum da, sind sie schon wieder weg. Auge und Fotolinse haben das Nachsehen. Der Anfang mit dem Tauchen ist gemacht. Den Rest des kurzen Tages nutzen die Jungs zum Üben und Besserwerden. «Fins-Fins» – Motor aus, Schnorchel und Flossen an, vom Boot rutschen, Luft anhalten, gucken, paddeln was das Zeug hält, filmen, staunen, ins Boot und das Ganze von vorn.

Der Abend beginnt um 13:30. Zeit für die Rückfahrt bei Tee und Keksen. Zeit für Nachhall der Ereignisse. Überwältigung und magische Stimmung bekommen ihren Raum.

TAG 2 VOLLKOMMEN WALLOS

Der Start in den Tag und die Fahrt mit dem Boot sind immer gleich. Der Auftrag auch: Orcas suchen und finden. Über 4 Stunden Ausguck – nichts. Dafür mehr Zeit für Informationen. Uwe berichtet: Wenn die Heringsschwärme noch nicht in grosser Anzahl da sind, lungern die Wale nur vereinzelt im Fjord herum wie hungrige Teenager vor dem leeren Kühlschrank. Dann sind die Wale scheu. Erst wenn genug Nahrung sie ablenkt, kümmern sie sich nicht mehr um die Boote. Dann kann man sie in Ruhe beobachten.

Obwohl der Tag wallos ist, ist er nicht verloren. Die klare und unverdorbene Luft und der Blick auf die Berge sind beeindruckend. Obwohl es anfängt zu schneien – oder gerade deswegen.

3. TAG DAS GROSSE FRESSEN

Nichts am Tagesstart mit Schnee, Wind und Welle lässt erahnen, dass dieser Tauchtag mega wird. Nach dem üblichen Boot-Wasser-Rein-Raus-Tauchen nimmt der Skipper Kurs auf eine Insel. Ein Hot-spot für Baitballs – sein Geheimtipp. 50 Orcas kreisen und tauchen bereits. Marion mit dem Überblick zählt und ist überwältigt. Hier ist es also – das grosse Fressen. Iwan und Florian hören das erste Mal unter Wasser, wie Wale kommunizieren. Aber nicht nur das, die Hektik, das Getümmel bei dem Gemetzel lässt ihre Reize überfluten. Überall schwanz- und kopflose Heringsoffer, die bei der heissen Schlacht ums Fischbuffet ihr Leben lassen mussten. Und die zwei Taucher mittendrin. Ein Ereignis, das scheinbar kein Ende nimmt.

Die kurzen Tage tragen in sich das Geschenk der langen Abende. Zeit, um Fotos über und unter der Wasserlinie und Emotionen zu sortieren. Und als ob der Tag nicht genug geboten hätte, beschert der Abend mit Nordlichtspektakel einen überflüssigen Stimmungsaufheller. Was will man dazu noch sagen...



TAG 4 EISKALT ERWISCHT

Ablandiger kalter Wind, der Wellen auf-türmt und durch alle Ritzen zieht. Nach 1,5 Stunden Fahrt ergibt sich die Crew gerne der eisigen Sinnlosigkeit des Ausflugs und ruht sich bei touristischem Landpro-gramm aus. Erst beim Erholen wird allen bewusst, wie viel Tribut anstrengende Konzentration, Kälte und die vielen Tauchgänge bislang gekostet haben.

TAG 5 IM RAUSCH DER TIEFE

Mit der farbenfrohen Sonne geht auch die Stimmung auf. Die Crew ist topp in Form und nach 4 Tagen stellt sich die erste Routine ein. Man kennt sich aus und weiss Bescheid.

Kurz nach der Ausfahrt wartet eine Gruppe Orcas darauf, gesehen zu werden. Das sollen sie haben. Es sind viele. Allein, in Gruppen, als Familie. Von Sven, dem Veranstalter, haben die Freunde beim inter-essanten Abendvortrag viel Spannendes über Verhalten und Lebensweise der Wale gelernt. Jetzt bewundern sie nicht nur ihre Schönheit, sondern beobachten ihr faszinierendes Verhalten mit einem wissenden Blick. Das Unverständnis für

das Wort Killerwal hat sich nochmals verstärkt.

Das grosse Fressen (engl. big feeding) be-ginnt erst nach der Mittagspause. Sie fah-ren in die Richtung, wo Uwe die Schwärme vermutet. Er hat ein gutes Gespür. Und guten Funkdraht zu den anderen Booten und Guides.

Unglaublich. Mindestens 100 Orcas und unzählige Buckelwale jagen und vertei-di-gen ihre Heringsbeute. Es herrscht wildes Schnaufen und Prusten und das Meer scheint zu toben. Marion gelingt es nicht mehr, ihre Sinne und Kameras zu fokus-sieren und ergibt sich fasziniert der Reiz-überflutung. Heftiger Walkampf an der Oberfläche und Möwen und Seeadler, die zusätzlich als Resteverwerter pfeilschnell dazwischen stossen. Es ist ein einziges Fressen und Gefressenwerden.

Iwan und Florian erleben die Aktion unter Wasser und können die Sinne kaum zusammenhalten. Die sonoren Walrufe lösen das grelle Geschrei der Möwen ab. Ruhiger ist es dennoch nicht. Als Apnoe-taucher können sie bei ihren Tiefgängen die Tiere unauffällig begleiten und sanft beobachten. Ganz nah.



Der (Grosse) **Schwertwal** (*Orcinus orca*), auch Mörderwal, Killerwal, Orca oder Butzkopf (auch *Butskopf*) genannt, ist eine Art der Wale aus der Familie der **Delfine** (*Delphinidae*). Die Art ist weltweit verbreitet, bewohnt jedoch bevorzugt küstennahe Gewässer in höheren Breiten.

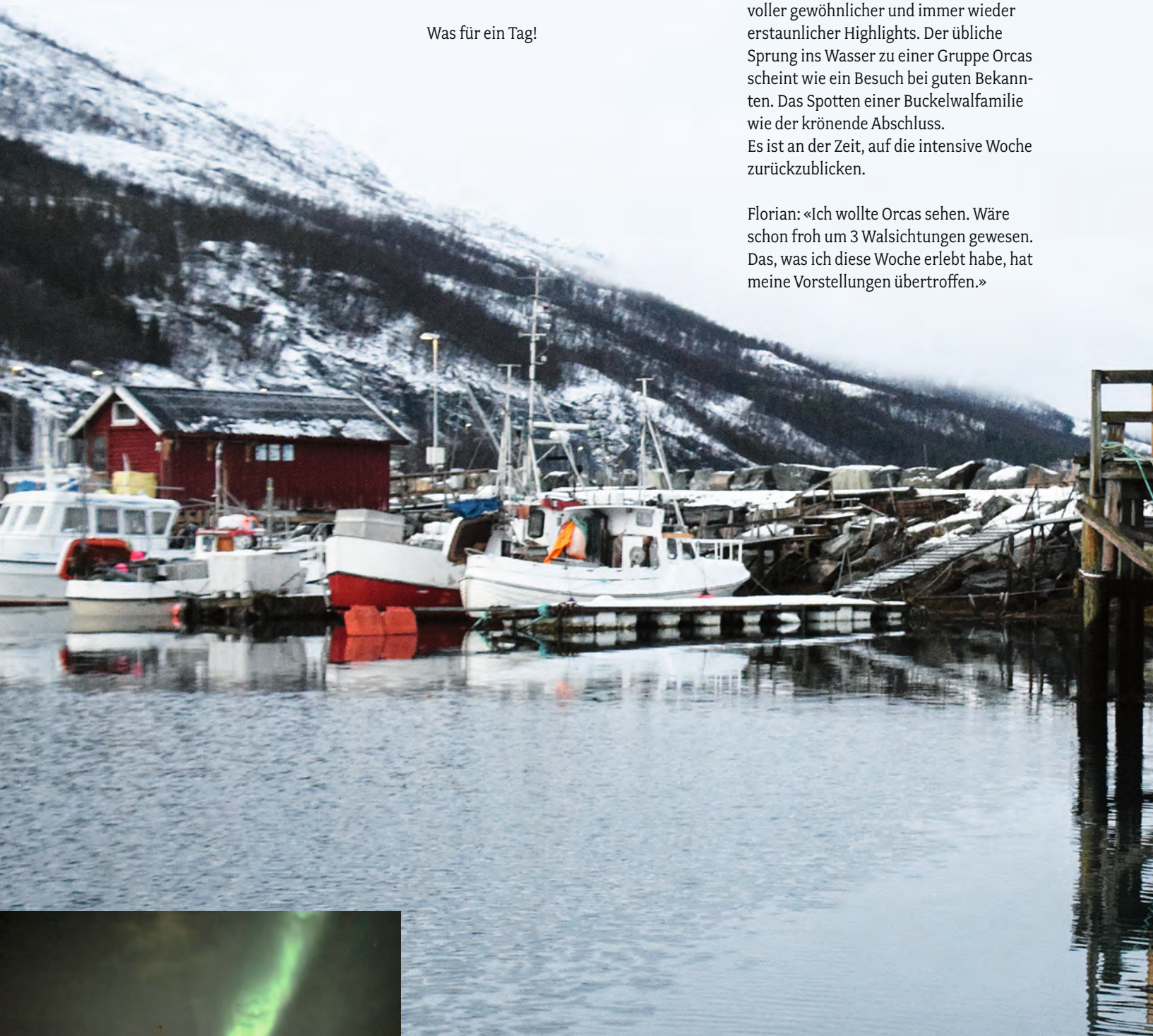
Ein Buckelwal mit Kalb schiesst aus dem tiefen Blau direkt auf Iwan zu. Oh Schreck! So nah? Ein Orca schaut, schwimmt zu Florian, sieht ihm direkt in die Augen. Ein unvergesslicher Blick – mitten ins Herz.

Was für ein Tag!

6. TAG - NORDIC TALKING

Nach dem unübertrefflichen Vortag ist der letzte Tag wie eine Abschiedstour. Anfahrt, spotten, tauchen. Die Sinne sind auf Genuss und Ruhe eingestellt. Ein Tag voller gewöhnlicher und immer wieder erstaunlicher Highlights. Der übliche Sprung ins Wasser zu einer Gruppe Orcas scheint wie ein Besuch bei guten Bekannten. Das Spotten einer Buckelwalfamilie wie der krönende Abschluss. Es ist an der Zeit, auf die intensive Woche zurückzublicken.

Florian: «Ich wollte Orcas sehen. Wäre schon froh um 3 Walsichtungen gewesen. Das, was ich diese Woche erlebt habe, hat meine Vorstellungen übertroffen.»



Marion: «Ein paar Wale vom Boot aus zu sehen, das hatte ich mir erhofft. Ich hatte eine andere Perspektive als die Jungs und konnte das Auf- und Abtauchen von oben gut beobachten. Das Filmen und Fotografieren von einem schwankenden Boot waren für mich unerwartet schwierig.»

Iwan: «Ich hatte kaum Erwartungen. Ich mag keine Enttäuschungen. Auge in Auge mit einem Orca zu sein, und mehr Infos über ihr Verhalten zu bekommen, das wäre für mich genial gewesen. Das wurde übertroffen. Dass die Orcas so schnell sind, das habe ich so nicht erwartet. Die Anzahl an Tieren, die ich gesehen habe, war für mich gigantisch.»

Zum Schluss sind sich alle einig. Eine voller Woche Adrenalin. Als Freitaucher respektvoll die Tiere zu beobachten, das war ihr Traum. Den haben sie gelebt. Noch 4 Tage Festlandstrip, dann gehen die Lichter am Polarkreis langsam gänzlich aus. Das Leuchten in den Augen der Freunde bleibt.



Tromsø 77.000 Einwohner.
Beim Polarkreis noch 340 km
in den Norden, bis 69 Grad
nördliche Breite.





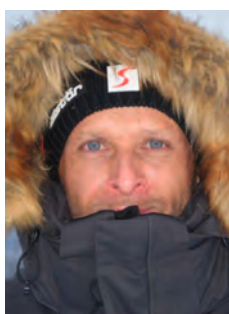
DAS TEAM

Florian und Iwan sind langjährige Tauchbuddys. Sie trainieren wöchentlich im Schwimmbad in Bern, sind fasziniert von der Unterwasserwelt schweizerischer Flüsse und Seen und härten sich im Winter mit Eistauchen ab. Gemeinsam entdecken sie bekannte und unbekannte Unterwasserwelten im Ausland oder versinken im Y-40 in den künstlichen Rausch der Tiefe. Marion geniesst die beeindruckende Natur am liebsten über Wasser.



**Florian
Trachsel**

*Freitaucher seit
6 Jahren, vorher
Flaschentaucher.*



**Iwan
Gojnik**

*Freitaucher seit
10 Jahren, vorher
Flaschentaucher.*



**Marion
Glanzmann**

*Gelegentliche
Flaschentaucherin
in warmen
Gewässern.*

Highlights beim Tauchen?

Walhaie vor Mafia Island in Tansania beobachten. Zusammen mit den Walhaiforschern Simon Pierce und Dr. Chris Rohner. Die Bootsfahrt, die ruhigen Bewegungen der Meeresriesen und die Kenntnisse der Wissenschaftler über jedes einzelne Tier – das war unvergesslich.

Was fasziniert dich beim Freitauchen?

Die Schwerelosigkeit. Ohne Equipment die Unterwasserwelt zu beobachten und die Stille zu geniessen. Mit meinem Körper, dem Wasser und der Natur in Einklang zu sein.

Highlights beim Tauchen?

Das Blue Hole in Dahab. Mit seinen 60 m Durchmesser und 110 m Tiefe ist es weltweit bekannt, was es für mich jedoch nicht weniger faszinierend macht. Ich liebe Tieftauchgänge ins Dunkle. Beim Free Fall die Gewissheit zu haben, aus eigener Kraft wieder an die Oberfläche zu kommen, finde ich packend.

Was fasziniert dich beim Freitauchen?

Ich bin kein klassischer Wettbewerbstaucher. Eher einer, der die Schönheit der Unterwasserwelt schätzt. Dennoch reizt es mich, mich jedes Jahr an der Schweizer Meisterschaft im Zürichsee zu messen. Unter Leistungsdruck lerne ich meinen Körper beim Tauchen noch besser kennen und bin erstaunt, wozu wir Menschen fähig sind.

Was fasziniert dich beim Tauchen? Die Natur nahe zu erleben. Mittlerweile tauche ich kaum mehr, aber die Begeisterung für Tiere ist geblieben. Mit den Orcas fühle ich mich auf unerklärliche Weise verbunden, weshalb mit dieser Reise für mich ein Traum in Erfüllung gegangen ist.

T PAULA KLEMT
F MARION GLANZMANN / IWAN GOJNIK



INTERVIEW

SVEN GUST VON NORTHERN EXPLORER



Seit 2010 organisierst du Tauch- und Expeditionstouren nach Grönland, Spitzbergen, Antarktis, Russland und Kanada. Nordlandreisen sind im Trend. Woran liegt das?

Es hört sich schräg an. Aber ich denke, die Diskussionen um das Thema Klimawandel zieht die Menschen in Richtung Norden. Viele wollen noch einen Blick auf «unberührte» Natur werfen, bevor der letzte Eisberg geschmolzen ist. Die meisten suchen das Rudimentäre, die letzten kargen und weissen Flecken auf unserem Planeten. Sie sehnen sich nach Kontrasten von Schlichtheit und Einsamkeit zu ihrem zivilisierten Leben.

Wie wichtig ist das Thema Ökologie bei euren Reisen?

Schwierige Frage. Reisen ist nie ökologisch. Jede Meile im Auto, Boot oder Flugzeug schadet der Natur. Im Gegensatz zu Kreuzfahrten haben wir sicherlich einen kleineren ökologischen Footprint. Wir halten uns an die vorgegebenen Regeln und arbeiten, wenn möglich, mit lokalen Personen zusammen. Zum Beispiel mit Jägern. Wenn sie für uns als Bootsführer unterwegs sind, haben sie keine Zeit zum Jagen. Das ist nur ein kleiner Beitrag zum Naturschutz.

Whale Watching-Tourismus in Norwegen hat in den letzten Jahren massiv zugenommen. Warum?

Das hat mehrere Gründe. Der Wichtigste ist, dass die Heringsrouten seit einigen Jahren an der Küste Norwegens entlang führen und somit die Wale nach sich ziehen. Da Menschen generell von Walen fasziniert sind, konnten Veranstalter den touristischen

Nordlichtjägern, die nach Tromsø kamen, eine zusätzliche landnahe Attraktion anbieten. Social Media hat den Boom zusätzlich angefeuert und spannenderweise auch die Verbesserung der Lichtempfindlichkeit der Kameras. Früher waren Fotos im grauen Norden weniger spektakulär.

Schadet so viel Whale Watching-Tourismus den Tieren?

Schwer zu sagen. Man kommt den Tieren natürlich nahe. Allerdings sind die Wale auch nur ein paar Wochen im Jahr in Küstennähe und für Menschen erreichbar. Sie leben im gesamten Ozean und entscheiden selbst, wo sie hinschwimmen. Es gibt in Norwegen viele einsame Fjorde mit Heringen, in die die Wale ausweichen könnten. Sie suchen sogar die Nähe zu Fischtrawlern, da sie dort leicht an Futter kommen. Und das, obwohl diese laute Motoren haben. Momentan untersucht eine Studie den Einfluss vom Whale Watching auf das Stressverhalten der Wale. Ich bin auf das Ergebnis gespannt.

Was ist der Sechser im Lotto beim Whale Watching?

Natürlich das Carousel feeding. Das bezeichnet die Strategie, wenn die Wale zum besseren Jagen und Fressen den Heringschwarm gemeinsam einkreisen. Ausserdem das Spy Hopping. Der Moment, bei dem die Wale zu Orientierungszwecken kurz aus dem Wasser springen. Auch Neugeborene sind immer eine grosse Attraktion.

Warum sind Menschen gerade von Orcas so fasziniert?

Unbestreitbar wegen der Medienpräsenz im Fernsehen. Es sind schöne Tiere und die schwarz-weisse Färbung begeistert viele. Orcas werden wegen der Färbung auch als «Yin und Yang der Meere» bezeichnet. Als grösste der Delfinarten sind sie sehr intelligent und haben ein ausgeprägtes soziales Verhalten. Viele wollen die Freundlichkeit der Tiere erleben, die zu Unrecht mit der Bezeichnung Killerwal leben müssen. Andere Walarten, die wir an den Küsten sehen, sind genauso faszinierend. Durch den Hype mit den Orcas werden sie unbewusst abgewertet. Es gäbe noch so viel zu erzählen ...

www.northern-explorers.com



E-Learning Die beste Art zu lernen!

» www.boatdriver.ch

